

hatte, berief ihn dieser am 8. 1. 1855 als ao. Prof. des Röm. Rechtes an die damals noch dt. Univ. Pest, am 8. 9. 1855 als ao. Prof. nach Innsbruck, 1857 o. Prof. 1860 o. Prof. des Röm. und Kirchenrechtes an der Univ. Graz, 1871 o. Prof. an der Univ. Wien, 1894 i. R. Als überzeugter Föderalist war M. zeitweise auch polit. tätig und nahm ab 1867 regen Anteil an der Bildung der kath.-konservativen Partei in der Stmk., die ihn auch in den Landtag entsandte. 1870 schloß sich M. der Bewegung gegen das Unfehlbarkeitsdogma an, trat jedoch 1882 vom Altkatholizismus ausdrücklich zurück. Noch in Innsbruck hatte sich M. – angeregt und ermuntert durch Savigny – die Erforschung der bis dahin vielfach noch ungenügend erhellten kanonist. Quellen- und Literaturgeschichte als Lebensaufgabe gestellt. Diesen Quellenforschungen widmete M. seine uner müdliche Lebensarbeit, viele Bibliotheks- und Archivreisen und zahlreiche, grundlegende Abhh. Von seiner Literatur des canonischen Rechts im Abendlande bis zum Ausgange des Mittelalters vermochte er jedoch nur den 1. (noch heute vielfach maßgebenden) Bd. (1870/71) fertigzustellen. M., damals der beste Kenner mittelalterlicher kanonist. Handschriften, wies als Bahnbrecher und Meister der kanonist. Quellenforschung auch mehrere seiner Schüler wie H. Singer, L. Wahrmund und A. v. Wretschko auf dieses schwierige Arbeitsgebiet und wurde so zum Begründer der älteren österr. Kanonistenschule, der auch R. v. Scherer angehörte. M. war ab 1872 korr., 1873 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, k.k. Hofrat, ab 1881 ständiges Mitgl. des österr. Reichsgerichtes, 1885 Herrenhausmitgl., 1882 korr., 1892 w. Mitgl. der Bayer. Akad. der Wiss., Dr. h.c. der Univ. Bologna und gehörte der Zentralidion. der Monumenta Germaniae Historica an.

W.: Der Primat des Bischofs von Rom und die alten Patriarchalkirchen, 1853; Civilist. Erörterungen 1, 1854; Beitr. zur Geschichte der jurist. Literatur des Mittelalters, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 24, 1857; Kleine Beitr. zur Kenntniß der Glossatorenzeit, in: Jb. des gemeinen dt. Rechts 2, 1858; Das Interdictum uti possidetis und die Decretale Licet causam, ebenda, 2, 1858; Zur Dogmengeschichte der Spolienklage, ebenda, 3, 1859; Paucapalea, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 31, 1859; Über eine Lex Romana canonice compta, ebenda, Bd. 35, 1861; Zur Geschichte der Quellen des Kirchen- und des röm. Rechtes im Mittelalter, in: Münchner krit. Vierteljahrs. 5, 1863; Bobienser Excerpte des röm. Rechts, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 46, 1864; Ein Capitulare Lothar's I., ebenda, Bd. 46, 1864; Eine Mailänder Synode vom Jahre 863, ebenda, Bd. 49, 1865; Bibliotheca Latina juris

canonici manuscripta, ebenda, Bd. 53, 54, 56, 1867; Personalunion, Zentralisation, Dualismus, 1868; Geschichte der Quellen und der Literatur des canon. Rechts im Abendlande bis zum Ausgang des Mittelalters 1, 1870, Neudruck, 1957; Eine Rede des Papstes Hadrian II. vom Jahre 869, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 72, 1872; Neun Capitel über Freie Kirche und Gewissensfreiheit, 1876; Glossen des canon. Rechts aus dem karoling. Zeitalter, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 84, 1876; Über eine Smig. Gregor's I. von Schreiben und Verordnungen der K. und Päpste, ebenda, Bd. 85, 1877; Ein Commentar des Florus v. Lyon zu einigen der sogenannten Sirmond'schen Constitutionen, ebenda, Bd. 92, 1879; Eine burgund. Synode vom Jahr 855, ebenda, Bd. 92, 1879; Über die Gründe des Kampfes zwischen dem heidn.-röm. Staat und dem Christentum, in: Feierl. Inauguration, 1882/83; Pseudoisidor-Stud. 1, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 108, 1885; etc. Hrsg.: Concilia aevi Merovingici, in: Monumenta Germaniae Historica, Leges 3/1, 1893.

L.: Grazer Volksbl. vom 1. 1. 1927 (Festbeilage); Hist. Jb. 21, 1900, S. 640 ff.; Almanach Wien, 1900; Jurist. Bl., Jg. 29, 1900, S. 185; Neues Archiv für ältere dt. Geschichtskde., Bd. 26, 1901, S. 254 f.; N. Grass, Die Kirchenrechtslehre der Univ. Graz, in: Studia Gratiana 8, 1962, S. 228 ff.; Kosch, Das kath. Deutschland; Dictionnaire de droit canonique, hrsg. von R. Naz, Bd. 6, 1957; Dictionnaire d'archéol. chrétienne et de liturgie, Bd. 10/1, hrsg. von F. Cabrol und H. Leclercq, 1931; Buchberger; Enc. Catt.; Biograph. Jb., 1903; N. Grass, Österr. Kanonistenschulen, in: ZRG, kanonist. Abt., Bd. 41, 1955, S. 300 ff.; E. Landsberg, Geschichte der dt. Rechtswiss., Bd. 3/2, 1910, S. 580 f.; K. M. Stepan, Stückwerk im Spiegel, 1927. (N. Grass)

Macalik von Ivanobran Josef, General.

* Eiwanowitz (Ivanovice, Mähren), 21. 3. 1853; † Olmütz (Olomouc, Mähren), 22. 8. 1921. Absolv. die Techn. Militärakad. in Wien, aus der er 1876 als Lt. zum Festungsart.-Baon. 7 ausgemustert wurde. Er frequentierte 1879–81 den höheren Art.Kurs, 1892 Hptm. Er war meist als Lehrer an diversen Militärschulen tätig und wurde 1900 als Lehrer für Art. Ausrüstung an die Kriegsschule berufen. 1903 Obst.Lt. und Kmdt. des Festungsart.Rgt.6, gleichzeitig Festungsart. Dir. in Komorn. 1906 Obst., 1910 Kmdt. der 3. Festungsart.Brig. und ab 8. 7. 1911 Kmdt. der 1.Festungsart. Brig. in Wien. 1912 GM, 1914 i. R. Mit 25. 6. 1917 erfolgte seine Ernennung zum FML mit Titel und Charakter. Während des Ersten Weltkrieges verfaßte M. für die „Neue Freie Presse“ gelegentlich Artikel über die Festungskriegführung, 1914 nob.

W.: Der Kampf um Gürtelfestungen, 4 Bde., gem. mit A. Langer, 1901–04.

L.: N. Fr. Pr. vom 26. 8. 1921; Die Vedette vom 24. 7. 1916; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Art., S. 309; K. A. Wien. (Broucek)

Macan Jakob Rafael, Theologe. * Radnitz (Radnice, Böhmen), 25. 10. 1793;